

RINDERZUCHT AUSTRIA

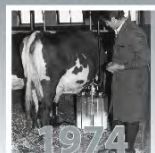
NEWSLETTER



1954



1964



1974



1984



1994



2004



2014

RINDERZUCHT AUSTRIA – 60 Jahre Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (1954 - 2014)

AUSGABE 10/2014

21. AUGUST 2014

Themen in dieser Ausgabe

- *Weiterentwicklung durch Forschungsprojekte*
- *Die österreichische Rinderzucht trauert um DI Johann Bischof*

Inhalt: Seite

Weiterentwicklung durch Forschungsprojekte 1

Die österreichische Rinderzucht trauert um DI Johann Bischof 2

60 Jahre ZAR: Die Zeit von 1995 - 2014

Kulturlandschaft braucht Milch- und Rinderbauern 4

Nicht alltäglich: weiße Hochlandrindertiere

1. RZO-Jungzüchter Camp 5

Sensation für österreichische Charolaiszucht

„Die Alm ist kein Streichelzoo!“

Herbstmesse in Wels: ZAR auf ORF-Bühne

Termine 6

WEITERENTWICKLUNG DURCH FORSCHUNGSPROJEKTE

Ergebnisse aus dem Projekt **Efficient Cow als wertvolle Datengrundlage**

Die RINDERZUCHT AUSTRIA war in den vergangenen Jahren sehr aktiv im Bereich Forschung und Entwicklung und hat sich verstärkt dafür eingesetzt, dass die Entscheidungen über Forschungsziele im Rinderzuchtbereich zunehmend von bäuerlicher Seite getroffen werden. Bei der umfangreichen Datenerfassung im Rahmen des Projekts „Efficient Cow“ in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden, der BOKU, der VetMedUni Wien, dem Lehr- und Forschungszentrum Raumberg-Gumpenstein und mit den Landwirtschaftskammern werden österreichweit über 170 Betriebe von den MitarbeiterInnen der Landeskontrollverbände besucht und wichtige Basisdaten erhoben. Speziell werden die drei Bereiche Milchleistung, Gesundheit und Futtermittelverwertung beobachtet. „Es geht nicht darum, mehr zu produzieren, sondern durch verstärkte Beobachtung der Fitness- und Gesundheitsmerkmale sowie der Futtermittelverwertung effizienter zu wirtschaften. Die bestehenden Ressourcen sollen bestmöglich genutzt werden. Internationale Trends zeigen einen steigenden Bedarf an Milch und Fleisch sowie eine steigende Konkurrenz an nutzbarer Fläche“, betont ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton Wagner.

Datenschutz in bäuerlicher Hand

„Das umfangreiche Datenmaterial ist dem Projekt eine wertvolle Basis, um Fragen rund um die Produktionseffizienz und vor allem dem Klimaschutz beantworten zu können“, ist sich der Obmann sicher und spricht in diesem Zusammenhang einen großen Dank an die teilnehmenden

Bauern und den Projektpartnern für die tatkräftige Mitarbeit sowie dem Lebensministerium für ein lebenswertes Österreich und der Bund-Bundesländer-Forschungskooperation (BBK) für die finanzielle Unterstützung aus. „Wir sind mit unserem Betrieb selbst Teilnehmer an diesem Projekt. Ich weiß daher aus Erfahrung, wieviel Zeit die doch sehr umfangreiche Datenerhebung sowohl für den Betriebsinhaber als auch für die MitarbeiterInnen der Landeskontrollverbände und Zuchtverbände in Anspruch nimmt. Begeistert hat mich, mit welchem Engagement die Mitarbeiter im Projekt „Efficient Cow“ die Daten erhoben haben. Diese Daten stellen zukünftig einen wertvollen Schatz in bäuerlicher Hand dar. Die Ergebnisse werden noch weit über unsere Generation hinaus Früchte tragen. Richtung Konsument wollen und können wir damit beweisen, dass wir uns bestmöglich für den Klimaschutz engagieren und dass wir effizient Milch und Fleisch produzieren“, so Wagner abschließend.



Bereits im Vorjahr fand im Rahmen des Projekts unter anderem eine Schulung der Multiplikatoren im LFZ-Raumberg-Gumpenstein für die Vereinheitlichung und richtige Vorgangsweise bei der Datenerhebung statt. Foto: ZuchtData/Steininger



Dipl.-Ing. Johann Bischof war unter anderem seit Juni 2013 auch Vorstandsmitglied der ZAR.

Foto: LK Steiermark



Das ZAR-Vorstandsteam, hier noch mit DI Johann Bischof am Bild, trauert um sein hoch geschätztes Vorstandsmitglied.

Foto: ZAR/Kalcher



1997: Bundesrinderschau der ZAR in Ried i. L., OÖ. Obmann NR Ök.-Rat Willi Sauer eröffnet diese Schau unter Besein von Bundespräsident Dr. Thomas Klestil, Landwirtschaftsminister Mag. Wilhelm Molterer, Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann Stv. Dr. Christoph Leitl und Agrarlandesrat Ök.-Rat Leopold Hofinger.

Foto: Pichler

DIE ÖSTERREICHISCHE RINDERZUCHT TRAUERT UM DI JOHANN BISCHOF

Zutiefst betroffen haben die Mitglieder der ZAR vom plötzlichen und unverschuldeten Ableben von DI Johann **Bischof** im Rahmen eines Kongresses in Kolumbien erfahren. Der Tierzuchtdirektor der Landwirtschaftskammer Steiermark war für die österreichische Rinderzucht ein engagierter und kompetenter Ansprechpartner und hatte stets ein offenes Ohr für die Anliegen der heimischen Rinderzüchter.

Zeit seines Lebens war er mit der Rinderwirtschaft eng verbunden. Von einem Bergbauernbetrieb stammend wählte er bei seinem Studium an der Universität für Bodenkultur die Fachrichtung Tierproduktion. Nach einigen Jahren Tätigkeit in der Bezirksbauernkammer Judenburg wechselte er 2001 in die Landwirtschaftskammer Steiermark. Von 2003-2007 war er in der Geschäftsführung der Rinderzucht Steiermark und als Geschäftsführer der Oberlandhalle in Leoben für die Zucht und Vermarktung von heimischen Rindern erfolgreich tätig. 2007 wurde er zum Tierzuchtdirektor bestellt und seit

2013 gehörte er als Vertreter der Landwirtschaftskammern dem ZAR-Vorstand an.

ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** drückt im Namen der österreichischen Rinderzucht seiner Frau Irmgard und seinen drei Kindern Anna, Stefan und Viktoria ein aufrichtiges und tiefes Beileid aus. „Als Mitglied des ZAR-Vorstandes“, so Wagner, „hatte er sich mit großem persönlichen Einsatz in die Verhandlungen zur gemeinsamen Agrarpolitik 2014-2020 eingebracht und die Positionen der produzierenden Landwirtschaft mit starker Stimme vertreten. Als Mitglied des Tierzuchtrates war er oft im Haus der Tierzucht zugegen und wies immer wieder auf die Wichtigkeit einer starken Dachorganisation zur Vertretung der bäuerlichen Interessen hin. Mit seinem Tod verliert die österreichische Züchterfamilie einen überaus zukommenden und kompetenten Menschen und Kollegen. Seine positive und konstruktive Art und Arbeitsweise bleiben uns für immer in Erinnerung.“

60 JAHRE ZAR: DIE ZEIT VON 1995 - 2014

1995: Österreich tritt der Europäischen Union bei - Prämien für Zuchtrinderexport

Mit dem EU-Beitritt Österreichs gemeinsam mit Schweden und Finnland folgt das erste Ländliche Entwicklungsprogramm, das auch für die Bergbauern und Milchwirtschaftsbetriebe neue Perspektiven (ÖPUL, Ausgleichszulage) schafft. Zur Abfederung der sinkenden Zuchtviehpreise durch den Beitritt zur Europäischen Union werden degressive Zuchtrinderprämien eingeführt. Die Zuchtwertschätzungen für die Merkmale Nutzungsdauer, Fruchtbarkeit, Kalbeverlauf und Fleisch werden eingeführt. Österreich ist damit weltweit das erste Land, das eine Zuchtwertschätzung für funktionale Nutzungs-

dauer aufweisen kann. Statt den Messingohrmarken werden die gelben Plastikohrmarken eingeführt, die im linken Ohr einzuziehen sind. 1998 folgt die Einführung des ökonomischen Gesamtzuchtwertes sowie der Zuchtwertschätzungen für die Merkmale Zellzahl und Totgeburtenrate. Diese stellen einen weiteren wichtigen Schritt in der Geschichte der Zuchtwertschätzung dar. Die wissenschaftlichen Ergebnisse zu den wirtschaftlichen Gewichten der einzelnen Merkmale (Dissertation von Dr. Josef **Miesenberger**) werden direkt in die Praxis umgesetzt. Das hohe Gewicht für die Fitnessmerkmale (bei allen Rassen über 45%) ist zukunftsweisend für die österreichische Rinderzucht. Die Landeskontrollverbände

verwenden zu dieser Zeit drei verschiedene Meldesysteme: LKV95 (Steiermark, Salzburg und Burgenland), ELKE (NÖ, OÖ und Kärnten) sowie ein eigenes System in Tirol und Vorarlberg. Dies ist unter anderem ein Grund für den Start zur Entwicklung des neuen Rinderdatenverbundes (RDV) in Zusammenarbeit mit Bayern.

Stärke durch internationale Zusammenarbeit

Um die Jahrtausendwende beginnt die gemeinsame Zuchtwertschätzung mit Deutschland für Exterieur beim Fleckvieh und die Einführung der Zuchtwertschätzung für Melkbarkeit. In diese Zeit fällt auch der nicht ganz problemlose Start des neuen Rinderdatenverbundes (RDV), der heute größten Rinderdatenbank Europas. Die Zunahme der Aufgaben, vor allem im EDV-Bereich und der Zuchtwertschätzung, führt zur Gründung der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH im Jahre 2001. Die Entwicklung der gemeinsamen Zuchtwertschätzung mit Deutschland wird mit der Einführung der Testtagsmodell-ZWS abgeschlossen. Seither werden die Zuchtwerte für alle Rassen und Merkmale gemeinsam geschätzt. Die Zuchtwertschätzung für Holstein Friesian wird seit diesem Jahr vom „Vereinigten Informationssystemen Tierhaltung w.V.“ (VIT) in Verden, Deutschland, durchgeführt. 2004 übersiedelt die ZAR mit der ZuchtData GmbH gemeinsam mit dem LFRZ in den Bürokomplex BIGBIZ in die Dresdner Straße 89 (20. Wiener Gemeindebezirk) in das Haus der Tierzucht.

Innovative Projekte forcieren die Weiterentwicklung

Zahlreiche weitere Projekte können gestartet und erfolgreich beendet werden, darunter das Gesundheitsmonitoring Rind, die Bildungsprojekte mit dem „Jungzüchterprofi“ und dem LKV-Herdenmanagement, die Projekte OptiGene zur Optimierung von Zuchtzielen und Zuchtprogrammen, das EU-

kofinanzierte Forschungsprojekt „Gene2Farm“ und das Projekt „Efficient Cow“. Ein Meilenstein ist die Einführung der genomischen Zuchtwertschätzung bei Fleckvieh und Braunvieh. Mit August erreicht die genomische Zuchtwertschätzung beim Fleckvieh offiziellen Status, im Dezember erfolgt selbiges für das Braunvieh. Nach langen Verhandlungen startet 2011 das neue AMA-Gütesiegel Modul „Einzeltier QS-Milch“. Der Anpaarungsplaner OptiBull, der Futterrationsplaner sowie der RDV4M als App sind weitere technische Entwicklungen der letzten Jahre, welche die tägliche Arbeit für den Züchter erheblich vereinfachen. Erst im vergangenen April erhält ein Konsortium unter zentraler Beteiligung der RINDERZUCHT AUSTRIA den Zuschlag zu einem Förderprojekt in der COMET-Schiene – finanziert vom Wirtschafts- und Infrastrukturministerium. Das Projekt mit dem Namen ADDA (Advancement of Dairying in Austria) umfasst zahlreiche Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen entlang der Wertschöpfungskette Milch und bildet eine Weichenstellung in der Zusammenarbeit. Die ZAR hat eine lange und bewegte Geschichte hinter sich.

Die permanente technische und organisatorische Weiterentwicklung ist dem Einsatz von 10 Obmännern, 6 Geschäftsführern, rund 40 Mitarbeitern, den zahlreichen Funktionären sowie den Züchterinnen und Züchtern zu verdanken.

Am 19. Mai wurde die ZAR 60 Jahre alt. Der festliche Rahmen dazu fand am 4. Juni 2014 im Marmorsaal des Ministeriums für ein lebenswertes Österreich statt. Zu diesem Zeitpunkt geht die völlig neu überarbeitete Website von www.zar.at sowie www.zuchtdata.at online.

Nachzulesen ist die historische Entwicklung der ZAR in der Festschrift sowie auf www.zar.at.



Ök.-Rat Anton Wagner wird in der Generalversammlung am 10. November 2005 in Wien einstimmig zum ZAR-Obmann gewählt. Er folgt damit Ök.-Rat Rudolf Pumberger. In den Jahren 2007, 2010 und 2013 wird Wagner jeweils für weitere drei Jahre als ZAR-Obmann bestätigt.

Foto: ZAR



Im Rahmen der ICAR-Jahrestagung im Jahre 2010 in Riga, Lettland, verleiht das Internationale Komitee für Leistungsprüfungen in der Tierzucht (ICAR) Ende Mai den österreichischen Kontrollverbänden das Qualitätszertifikat für die Leistungsprüfung bei Milch- und Fleischrindern.



Am 3. Oktober 2010 erhält die ZAR als Bildungsträger das Zertifikat nach der ISO-Norm 29990:2010 und ist zu dieser Zeit das erste Unternehmen Österreichs, welches die Zertifizierung als Lerndienstleister nach dieser internationalen Norm tragen darf.



Leistungs- und Herdenmanagementdaten können direkt online im Stall eingegeben bzw. abgerufen werden.

Foto: LfL OÖ

KULTURLANDSCHAFT BRAUCHT MILCH- UND RINDERBAUERN

Betriebe mit Milchquoten rückläufig

Analysen des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft sowie der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR) ist zu entnehmen, dass die Anzahl der Betriebe mit Milchquoten 2013/2014 mit 35.082 weiter rückläufig ist und sich gegenüber dem Vorjahr um 1.400 vermindert hat. In Niederösterreich war die Abnahme der Betriebe mit Milchquoten mit - 5,3% am höchsten und in Salzburg mit - 1,7% am niedrigsten. Die meisten Betriebe (7.107) haben eine Milchquote von 40.001 bis 70.000 kg zur Verfügung, davon entfallen auf Oberösterreich fast 2.000. Betriebe mit einer Milchquote von über 400.000 kg gibt es in Österreich 466, die meisten davon auch in Oberösterreich mit 155.

Im Milchwirtschaftsjahr 2013/2014 verfügten 25.948 Bergbauern über eine Quote (A und D), die meisten in der Berghöfekatastergruppe 2 mit 11.215 Betrieben.

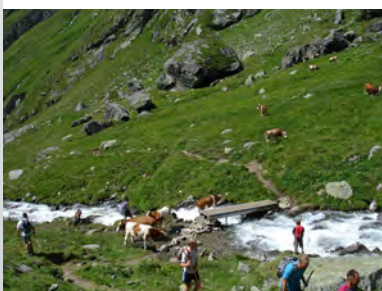
Wie dem neuen Jahresbericht der ZAR (Jubiläumsausgabe 2014) zu entnehmen ist, betrug die gesamte Milchproduktion im Jahre 2013 rund 3,393 Mio. Tonnen, das waren je Kuh und Jahr 6.460 kg Milch. An die österreichischen Molkereien wurden nach Angaben der Agrarmarkt Austria 2,933 Mio. Tonnen Milch angeliefert. Daraus

ergibt sich eine Milchlieferleistung an die Molkereien von 86,4%. Seit dem EU-Beitritt hat sich die Zahl der Betriebe mit Milchquoten von 77.848 um mehr als die Hälfte reduziert.

Verlust von Grünland vermeiden

Im Zusammenhang mit der Entwicklung der Milchquoten in Österreich und im Hinblick auf deren Auslaufen 2015 betont ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner**, „dass dem massive Verlust von Grünlandflächen und die tägliche Verbauung von 22 Hektar landwirtschaftlicher Kulturböden durch Maßnahmen in der Raumordnung und Landentwicklung unbedingt Einhalt zu gebieten ist.“

Die sinnvollste Verwertung von Grünland erfolgt durch den Wiederkäuer, die Erhaltung der Kulturlandschaft - auch für den Tourismus - braucht wettbewerbsfähige Milch- und Rinderbauern. Sie sichern mehr als 80.000 Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, erwirtschaften eine Wertschöpfung von über 1,7 Mrd. Euro und sind für 1,55 Mio. Hektar Grünfütterflächen und fast 9.000 Almen unverzichtbar. Alleine auf die heimischen Almen werden neben Pferden, Schafe und Ziegen jährlich rund 270.000 Rinder und Mutterkühe sowie 52.000 Milchkühe aufgetrieben. Dafür stehen laut Grünem Bericht 940.000 Hektar Almfütterflächen zur Verfügung.

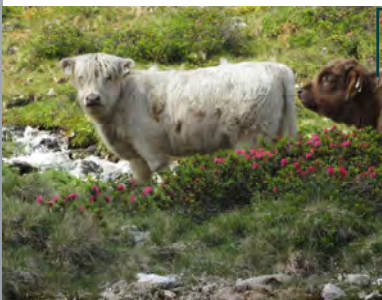


Durch die Rinderwirtschaft werden fast 50.000 Arbeitsplätze im Tourismus gesichert, der wiederum mit jährlich etwa 120 Mio. Gästernächtingungen, vorwiegend in den Regionen außerhalb der Städte, zu den bedeutendsten Wirtschaftsbranchen in Österreich zählt. Das Foto zeigt das friedliche Aufeinandertreffen von Wanderern und Fleckviehkalbinnen im oberen Timmeltal in der Osttiroler Gemeinde Prägraten. Foto: ZuchtData/Winter

NICHT ALLTÄGLICH: WEISSE HOCHLANDRINDERTIERE

Eine Seltenheit gibt es auf dem Hof der Familie **Bachnetzer** in Silz, Tirol, zu bewundern, wo mit dem Stier GREYMAN von ARLEN einer der wenigen weißen Exemplare von Hochlandrindertieren in Österreich steht. Geboren wurde der Stier auf dem Betrieb von Hermann **Strolz** aus St. Anton am Arlberg, Tirol. Normalerweise sind Hochlandrinder hell- bis dunkelrotbraun

oder schwarz. Umso mehr freut man sich bei der Züchterfamilie Bachnetzer mit dem Stier GREYMAN. Er ist mittlerweile schon über drei Jahre alt und hat schon eine Nachzucht, ebenfalls in weiß. Auf dem Hof der Familie Bachnetzer werden schon seit über 10 Jahren Hochlandrinder gezüchtet. Aktuell stehen 15 Tiere am Betrieb.



Aufgrund der besonderen Farbe gibt es für den Stier großes internationales Interesse. So wurde GREYMAN nun von einem deutschen Züchter gekauft. Das Foto zeigt den Nachkommen WHITESTAR. Foto: Rinderzucht Tirol/Moser

TOLLE STIMMUNG BEIM 1. RZO-JUNGZÜCHTER CAMP

Die RZO-Jungzüchter veranstalteten heuer erstmalig ein Jungzüchter Camp im Rinderkompetenzzentrum in Freistadt. Die Kinder, im Alter von 8 bis 14 Jahren, wurden dabei von einem Jungzüchterprofiabsolventen professionell geschult. So standen das richtige Ansprechen der Tiere, das fachgerechte Befestigen der Halfter, das Waschen und das richtige Scheren der Tiere am

Programm. Im Anschluss drehten die Teilnehmer mit den Kälbern ihre ersten Runden im Schauring. Weitere Höhepunkte dieser dreitägigen Erlebniscamps waren ein Quiz, das Wettmelken am Gummieuter, ein Einblick in die Jungzüchterarbeit des Rinderzuchtverbandes Oberösterreich sowie ein von der Berglandmilch Molkerei organisierter Workshop.



Die 30 TeilnehmerInnen erhielten ein Jungzüchtercamp-T-Shirt als Geschenk. Aufgrund des großen Zuspruchs und der positiven Rückmeldungen ist laut Jungzüchterobmann Markus Gruber aus St. Georgen/Walde auch im nächsten Jahr ein derartiges Camp in Planung.

Foto: Jahn

SENSATION FÜR ÖSTERREICHISCHE CHAROLAISZUCHT

Mit dem Export von Samenportionen des Bundeschampions BamBamMS nach Frankreich ist eine wahre Sensation gelungen. Denn erstmals in der österreichischen Fleischrindergeschichte geht damit ein österreichisches Zuchtprodukt zurück in das Ursprungsland der französischen Fleischrinderrassen. Vor allem die weiblichen Nachzuchten auf den niederösterreichischen Betrie-

ben (BamBamMS ist im Besitz der NÖ Charolais-Züchtergemeinschaft) haben den französischen Züchter überzeugt. Aber auch die großen Erfolge seiner Nachzuchten (4 Champions- und 1 Reservechampion sowie 8 erste und 3 zweite Preise bei den österreichischen Championaten innerhalb von zwei Jahren) trugen zudem positiv für diesen Exporterfolg bei.



Bundeschampion BAMBAMMS mit seinem Vorbesitzer Josef Maizinger und der 1. Miss Charolais, Andrea Maizinger, bei der Bundesfleischrinderschau 2010 in Greinbach. Samen von BamBamMS sind nach wie vor via Genostar Wieselburg verfügbar.

Foto: Hauser

„DIE ALM IST KEIN STREICHELZOO!“

Unter diesem Motto erstellte die Landwirtschaftskammer Tirol in kürzester Zeit aufgrund eines tragischen Unfalls einen Folder für das richtige Verhalten bei der Begegnung mit Weidetieren. Der Ratgeber wurde in Zusammenarbeit mit dem Almwirtschaftsverein, der Tirol Werbung und der Landesveterinärnärndirektion erstellt und zeigt in Wort und Bild das richtige Verhalten bei Begegnungen mit Weidetieren auf. Die

Kurzinfo liegt beim Tiroler Alpenverein sowie bei den Tiroler Seilbahnbetrieben auf und steht auch auf der Homepage der Landwirtschaftskammer Tirol und der Tirol Werbung zum Download zur Verfügung. Da nicht nur deutschsprachige Urlauber auf den Almen unterwegs sind, liegt der Informationsfolder auch in den Sprachen Englisch, Holländisch, Französisch und Italienisch auf.



Der Folder zum Download

HERBSTMESSE IN WELS: ZAR AUF ORF-BÜHNE

Unter dem Motto "Mit Kalb und Kuh auf du und du" heißt der RZO alle BesucherInnen von 3. bis 7. September in Wels herzlich willkommen. ZAR-Obmann Ök.-Rat Anton **Wagner** wird am Eröffnungstag, den 3. September 2014, von 13:40 bis 14:00 Uhr auf der ORF-Bühne zum Thema „Versorgungssicherheit, Qualitätssicherung, gesunde Lebensmittel, Vielfalt“ Stellung nehmen. ÖJV-Obfrau Gerlinde **Halbartschlager** widmet sich am Samstag,

den 6. September, von 13:40 bis 14:00 Uhr dem Thema „Jungzüchterprofi, Aus- und Weiterbildung in der Jungzüchterarbeit.“ Am Sonntag, den 7. September, findet der OÖ-Jungzüchter-Vorführcup statt. Nähere Infos unter www.rzo.at; www.herbstmesse.at.

Das Wochenende davor, am 30./31. August, feiert der RZO im Rinderkompetenzzentrum Freistadt gleich mehrere Jubiläen. Vorbeischaun lohnt sich!



TERMINE

Jubiläum beim RZO

5 Jahre Rinderkompetenzzentrum
Freistadt, 20 Jahre Rinderzuchtver-
band Oberösterreich und 75 Jahre
Rinderzucht Mühlviertel

**Samstag, 30. August - Jubiläumsrin-
derschau - "Krawall im Stall"**

**Sonntag, 31. August -
Fest der Familie**

[Informationen](#)

**Ausschuss für Marketing
25. August 2014, 09:30 Uhr**

Lans bei Innsbruck, Tirol

**ZAR-Vorstandssitzung
27. August 2014, 10:00 Uhr
Hohenzell, Oberösterreich**

Abschlussmodul Jungzüchterprofi

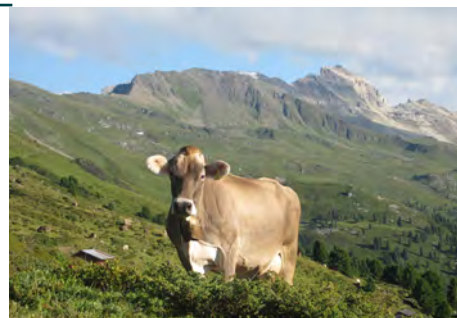
**Modul 7,
8. u. 9. im November 2014,
Maishofen**

[Informationen](#)

**Plattform Tiergesundheit
24. September 2014, 09:30 Uhr
ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien**

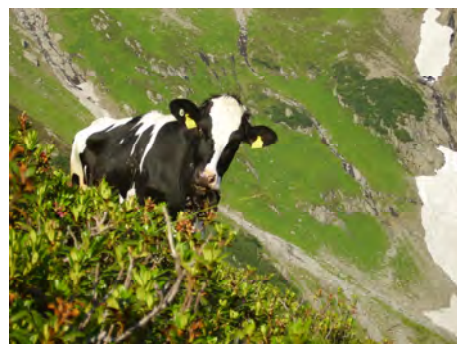
Sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) auf www.zar.at erhältlich.

Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Down-
load.



Braunvieh

Foto: Tiroler Braunviehzuchtverband/Fankhauser



Holstein

Foto: Gleirscher



Pinzgauer

Foto: Rinderzuchtverband Salzburg/Sendlhofer



Fleischrinder (Limousin)

Foto: Liebchen



Fleckvieh

Foto: ZAR/Kalcher



Grauvieh

Foto: Tiroler Grauviehzuchtverband/Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

DI Lukas Kalcher

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>